

einschließt, Entspannung und Abrüstung zu erreichen.

Gothaer Programm: Programm der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands; angenommen am 25. 5. 1875 auf dem Gothaer Vereinigungskongreß der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (—► *Eisenacher Partei*) und des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins; offiziell gültig bis zur Annahme des —* *Erfurter Programms* (1891). Das G. P. war wesentlich durch die opportunistische Ideologie des —◀ *Lassalleanismus*, die im Widerspruch zu den Erfordernissen des Klassenkampfes stand, und durch vulgärdemokratische Schlagworte geprägt und stellte einen Rückschritt gegenüber dem Eisenacher Programm dar. Aus diesem Grunde übten F. Engels und vor allem K. Marx (»Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei«) prinzipielle Kritik am G. P. Marx und Engels deckten die grundsätzlichen Fehler des Programmentwurfs unnachsichtig auf und entwickelten dabei die Theorie des —◀ *wissenschaftlichen Kommunismus* weiter. So wurde im G. P. als Aufgabe des proletarischen Emanzipationskampfes nicht die Eroberung der politischen Macht erklärt; statt dessen wurde der Anschein erweckt, die Arbeiterklasse könne durch Errichtung von Produktivgenossenschaften mit Staatshilfe die Ausbeutung beseitigen, womit der Klassencharakter des junkerlich-bourgeois Ausbeuterstaates verwischt wurde. Auch auf Grund anderer Fehler, z. B. der Aufnahme der Lassalleschen Negierung der Bündnispolitik, entsprach das G. P. nicht den Erfordernissen der Vereinigung zweier Richtungen in der deutschen Arbeiterbewegung. Jedoch enthielt es solche wichtigen Grundsätze wie die Feststellung, daß das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln die Ursache der Unterdrückung des Proletariats ist, und forderte »die

Verwandlung der Arbeitsmittel in Gemeingut der Gesellschaft«, d. h. die sozialistische Gesellschaft, die das Werk der Arbeiterklasse sein muß. (Dokumente zur Geschichte der SED, 1, S. 85) Die Partei bekannte sich in der einzigen, durch K. Marx' und F. Engels' Kritik veranlaßten Änderung des Programmentwurfs zum —◀ *proletarischen Internationalismus*. Außerdem enthielt das G. P. wichtige demokratische und soziale Forderungen, u. a. allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht für alle Staatsangehörigen vom 20. Lebensjahr an; Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Volk; Schaffung einer Volkswehr anstelle der stehenden Heere; unbeschränktes Koalitionsrecht; Schutzgesetze für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Marx' »Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei« (1875) gehören nach dem »Manifest der Kommunistischen Partei« (1848) und dem »Kapital« (1867) zu den wichtigsten theoretischen Dokumenten des Marxismus. In ihnen beantwortete Marx programmatisch alle Grundfragen der mit der —* *Pariser Kommune* eröffneten neuen Etappe der internationalen Arbeiterbewegung und wandte vor allem die Lehren der Pariser Kommune auf die Bedingungen des proletarischen Klassenkampfes gegen den preußisch-deutschen Militärstaat an. Die Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands betrieben im revolutionären Kampf entgegen den im Programm enthaltenen lassalleschen Auffassungen eine revolutionäre Arbeiterpolitik. In diesem Kampf wurden die politisch-ideologischen Voraussetzungen für die Überwindung des G. P. durch ein neues, das marxistische Erfurter Programm geschaffen.

Grenzgesetz —► *Gesetz über die Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik*